

Über
die Vase des Midias.

Von
E. GERHARD.



[Vorgelegt in der Akademie der Wissenschaften am 24. October 1839.]

Nachdem eine Reihe früher versäumter Inschriften das Verständniß eines berühmten und viel bestrittenen griechischen Kunstwerks, der Vase des Midias im brittischen Museum, unvermuthet uns aufgeschlossen hat (¹), nehmen verschiedene Theile desselben unsre Betrachtung gleichmäfsig in Anspruch. Anziehend zugleich und mancher Erklärung bedürftig ist das dreifache Hochzeitbild, welches im untern Raum des Gefäßes bald die reizende Fülle der Hesperiden, bald Iason's Brautwerbung um Medea, bald ein Vermählungsbild attischer Sitte uns vorführt. Weiter nach oben sind schützende Götter zusammengescharrt; Zeus, Aphrodite und der Chariten Dreizahl sind für den Ehesegen geschäftig, den die spartanischen Söhne des Gottes mit kräftiger Hand so eben sich zueignen. Nur diesen letzteren Gegenstand, dem der gröfsere Theil des oberen Bildes gewidmet ist, die Entführung der Leukippiden durch Kastor und Pollux, denken wir hienächst einer gesonderten Beleuchtung zu unterwerfen.

Allbekannt, aus Pindar und Theokrit wie aus manch sonstigem Zeugniß, ist der spartanischen Dioskuren Befehdung mit den messenischen Söhnen des Aphareus. Während die mythologische Forschung befugt ist, im Kampf jener Heroenpaare den Gegensatz spartanischer und messenischer Götter nachzuweisen, wird ihr zugleich auferlegt, zwei Anlässe ihres Streites zu unterscheiden. Unabhängig von später erfolgtem Zwist giebt der Mythos die

(¹) Nach der im Junius 1839 zu London von mir angestellten Besichtigung. Eine nähere Erörterung dieser Entdeckung ward der *Royal Society of Literature* übergeben; doch liegt das wesentlichste Ergebniß in einer neugenommenen Zeichnung des Ganzen (Taf. I. II.), wie in einer am Schluß dieser Abhandlung beigefügten Notiz der Inschriften auch gegenwärtig uns vor.

Töchter Leukipps bald den spartanischen Dioskuren (1), bald den messenischen Söhnen des Aphareus (2) zur Ehe. Bei der Theilung erbeuteter Rinder aber begann, laut Pindar (3), der Zwist; später, bei Theokrit und den römischen Dichtern (4), ist nur die Gewaltthat an fremden Bräuten zum Anlaß der Fehde geworden. Nach einer Lesart ward dieser Unbill am Tische der Aphareiden verübt, zu dem die Söhne des Tyndareus geladen waren (5); die herrschende Sage jedoch verlegt den Schauplatz ans Grab des Aphareus (6), in dessen Nähe die Räuber eingeholt wurden, aufs freie Feld von Aphidna (7).

Es konnte nicht fehlen, daß ein für die älteste Sage zwei ansehnlicher Völkerstämme so bedeutsamer Mythos von Dichtern und Künstlern frühzeitig gefeiert wurde. Zwar Kastor's Tod (8), ein Ereigniß, dem der messenischen Helden Vernichtung (9) und der spartanischen Brüder Wechsellieben zunächst sich anreihet, ist aus keiner sicheren Darstellung nachgewiesen (10). Man zog es vor, den noch schwebenden Kampf in Verbindung mit der Entführungssage zu gefälligen Gruppen auszubilden (11); auch die Entführung allein stellte man dar, und dies ist, ohne Aussicht nachfolgenden Kampfes, auf unserm Gefäßbild geschehen.

(1) Tzetz. Lycophr. 511: οἱ καὶ Φοῖβην καὶ Ἰλάειραν ἀρπάσαντες ἔγγημαν. Καὶ Πολυδεύκους μὲν καὶ Φοῖβης γίνεται παῖς Μνησίλειος ἢ Μνηστίνου καὶ Ἀτίνου, Κάστορος δὲ καὶ Ἰλαείρας Ἀνσίγων ἢ Ἀναξίης καὶ Αὐλοῦτος (?). Vergl. Apollod. III, 11, 2. Pausan. II, 22, 6. Als Bräute der Dioskuren wurden die Leukippiden von den Aphareiden geraubt, nach Tzetzes (Lycophr. 538).

(2) Hygin. Fab. 80: *Idas et Lynceus, Apharei filii, ex Messenis habuerunt sponsas Phocelen et Lairam Leucippi filias.*

(3) Pindar. Nem. X, 60-111; nach den Kyprien. Apollod. III, 11, 2. Paus. IV, 3, 1. Tzetz. Lycophr. 511. Vergl. Boeckh Expl. Pind. p. 473.

(4) Theocr. XXII, 137 ff. Ovid. Fast. V, 699 ff. Propert. I, 2, 16. Hygin. Fab. 80.

(5) Schol. Pind. Nem. X, 112: Λυγμεὺς καὶ Ἰδας οἱ Ἀφαιρέως παῖδες ἐμνηστεύσαντο τὰς Λευκίππου θυγατέρας Φοῖβην καὶ Ἰλαείραν, κατὰ δὲ τὴν τῶν γάμων εὐωχίαν τοὺς Διοσκούρους εἰς ἐστίατιν ἐκάλεσαν· οἱ δὲ τὰς κόρας ἀφαιρῶσαντες ἀπέφευγον.

(6) Pind. Nem. X, 66 (122). Theocr. XXII, 207.

(7) Ovid. Fast. V, 707; es gab ein attisches und ein messenisches (Steph. Ἀφιδνα).

(8) Beim Grabmal des Aphareus (Pind. Theocr. l. c.), oder als die Aphareiden Sparta belagerten (Hygin. Astr. II, 22), oder im attischen Streit wegen Helena (Avien. Arat. 373). Vergl. Boeckh Expl. Pind. p. 472.

(9) Vergl. meine Etruskischen Spiegel I, S. 25, 54.

(10) Vergl. Etruskische Spiegel Taf. VIII.

(11) Visconti Pio - Clem. IV, 44 (Millin Gall. CXIX, 323).

Die Bedeutung dieses Bildes ist, seit die Inschriften es erläutern, klar und einfach. In unverkennbaren Zügen sind Kastor und Pollux genannt; ihrer Geliebten Name, Elera und Eriphyle, bezeichnet ohne Zweifel dieselben Personen, die in üblicher Lesart des Mythos als Phöbe und Hilaira (¹) bekannt sind. Kastor verweilt im unteren Raum des Bildes, während Pollux, im oberen Felde links, seine Erwählte im sprengenden Wagen bereits von dannen führt. Oberhalb rechts wartet ein Wagenlenker, Chrysispos genannt, ohne Zweifel auf Kastor, der sein bereits umfasstes Mädchen ebenfalls baldigst zu entführen gedenkt. Waltende Hochzeits- und Liebesgottheiten, Zeus, Aphrodite und drei Chariten, umgeben ihn günstigen Blickes; den Mittelpunkt nimmt, als alterthümliches Schnitzbild, die Göttin des Ortes ein. Weniger Inschriftzüge bedurfte es, diesen Gegenstand der Hauptsache nach zu erkennen und unseres Bildes Vorzug vor ähnlichen Darstellungen hervorzuhoben. Nächst seinem Umfang und seiner Schönheit fesselt uns hauptsächlich die Heiterkeit des Ganzen, der alle Befehdung des üblichsten Mythos aufgeopfert ist —, ja dessen Jungfrauenraub, jeder Spur der Gewalt entäufsert, hier nur als heiterer Moment einer durchaus einverstandenen, von gnädigen Göttern gesegneten, Handlung erscheint. Diese gefällige Umwandlung der sonst bekannten und dargestellten Sage kann in einem Kunstwerk so guter Zeit, wie das unsrige eines ist, unmöglich aus bloßer Willkür entstanden sein; vielmehr gebietet sie uns, die Berechtigung, mit welcher unser Künstler eine so eigenthümliche Auffassung des Mythos uns darbot, im Wechselspiel ehrwürdiger Sagen zu suchen.

In der That liegen die Zeugnisse jener Auffassung keineswegs fern. Gewährsmänner, aus denen Apollodor (²) und Tzetzes (³) schöpfen, liefsen den Rinderstreit feindlicher Brüderpaare ganz unabhängig von Raub und Hochzeit der Dioskuren entstehen —, von Raub und Hochzeit, da allerdings, ohne irgend an Nebenbuhler zu denken, der Raub als Hochzeitsgebrauch seine Gül-

(¹) Ἡλαίρα ist die durchgängige Form, auch bei Properz (Hilaira I, 2, 17); nur die Scholien zu Pindar (Nem. X, 112) geben Ἐλαίρα, die Texte Hygin's (Fab. 80) zweimal Laira. Ungewöhnlich ist Hileaira (Ληαιρα), wie, mit Phöbe verschwistert, eine von Niobe's Töchtern heißt (Pitt. d'Ercol. I, 1 p. 3, not. 15. Millin Gall. 138, 515).

(²) Apollod. III, 11, 2: Βουλόμενοι δὲ γῆμι τὰς Λευκίππου θυγατέρας, ἐν Μεσσήνης ἀρπάσαντες ἔγγυιαν . . . Ἐλάσαντες δὲ ἐν τῆς Ἀρμαδίας λαίαν μετὰ τῶν Ἀφριζέως παίδων . . .

(³) Tzetzes zu Lycophr. 511: ταύτας δὲ οἱ Διόσκουροι οὗτοι ἀπὸ Μεσσήνης ἀρπάσαντες ἔγγυιαν. Ἐλάσαντες δὲ καὶ μετὰ Ἴδα καὶ Λυγκέως βουῖς Ἀρμαδικίας . . .

tigkeit hatte. In dorischer wie in italischer Sitte begründet (¹), hat jener Brauch, Bräute durch Entführung sich anzueignen, Spuren genug zurückgelassen, um unser Gefäßbild als neucs, aber auch wohl als das vorzüglichste Zeugniß dafür zu betrachten. Der Jungfrauenraub, den die Söhne des Zeus hier vollführen, wird ohne dämonische Vorbedeutung am Fuß eines Götterbildes dargestellt; die Bräute zeigen sich willig und einverstanden, die Gottheiten selbst als Beschützer der That. Zeus leitet das Ganze, Aphrodite erfreut sich ihres Altars, und die Chariten nehmen am Tanze Theil, der die Leukipostöchter in Artemis' Tempel zur Hochzeit führt. Eine der Bräute wird mitten im Tanz, ohne Zeichen der Störung, vom liebenden Kastor umschlungen. Alles deutet auf eine wohl vorbereitete Vermählung, deren gesetzlichen Raub zu bekräftigen allein die Bedeutung des herrschenden Götterbildes uns fehlt.

Dieses in Mitten der Scene aufgerichtete Götterbild ist eine weibliche Figur dädalischen Ansehns; ihre rechte Hand scheint eine Schale zu halten, die Bewegung ihrer Linken ist abwehrend —, Umstände, welche nicht weniger als ihr Kopfsputz den Erklärer ungewiß lassen, welche Göttin ältester Bildung, Here, Artemis oder auch Aphrodite, in ihr dargestellt sei (²). Hier tritt jedoch unsre sonstige Kenntniß messenischer Kulte entscheidend ein, um in Ermangelung andrer Erwähnungen mit aller Wahrscheinlichkeit Artemis zu erkennen, die bald als Elcia (³), bald als Laphria (⁴) in mächtigster Geltung dort gefeiert wurde.

Diese Deutung des fraglichen Idols auf ein Artemisbild führt uns zu mancher weiteren Folgerung. Sie erinnert uns an sonstige Entführungen, welche im Heiligthum derselben Göttin Statt fanden: an Helena, welche tan-

(¹) Lykurgisch nach Plutarch (Lyc. 15: ἐγάμου δι' ἀρπαγῆς). Unteritalische Vasenbilder (Prodr. S. 77, 52) bieten zur Vergleichung sich dar, desgleichen von Rom aus der Mythos des Sabinerraubs. Vergl. Müller Dorier II, 282. Uschold Trojan. Krieg S. 148.

(²) Über die Vieldeutigkeit ähnlicher Schnitzbilder ist in meinem Prodomus myth. Kunst-erklr. S. 53, 88 gehandelt worden. Vergl. Antike Bildw. Taf. CCCIX.

(³) Hesych. Ἐλεία ἢ Ἐλα· ἢ τῷ ἡλίῳ ἀνγῆ, ἢ πόμα, ἢ ὕδωρ ἄλας ἔχον· καὶ εἶδος τι μέλας. καὶ Ἦρα ἐν Κύπρῳ καὶ Ἄρτεμις ἐν Μεσσηνίῃ.

(⁴) Pausan. IV, 31, 6: Δαμοφῶντος δὲ ἐστὶ τοῦτο καὶ ἡ Λαφρία καλεμένη παρὰ Μεσσηνίους. — τὸ μὲν δὲ τῆς Λαφρίας ἀφίκετο ὄνομα εἰς τε Μεσσηνίους καὶ εἰς Πατρῆας Ἀχαιῶν μένους. VII, 18, 6: Πατρῆσιν δὲ ἐν ἄλλῃ τῇ πόλει Λαφρίας ἱερὸν ἐστὶν Ἀρτέμιδος· ξενικὸν μὲν τῇ Σεψὶ τὸ ὄνομα, εἰσηγμένον δὲ ἐτέρωθεν καὶ τὸ ἀγαίμα.

zend, im Dienst der Artemis Orthia, von Theseus überrascht wurde⁽¹⁾, zunächst aber an Marpessa. Wie der spartanische Mythos den Diosküren vor Idas und Lynkeus den Vorzug gab, scheint in Marpessa's Entscheidung für Idas statt für Apoll dem messenischen Ahnherrn sein Recht widerfahren zu sein⁽²⁾; diese aber nicht minder als unsre Leukippostöchter ward im Tempel der Artemis von Idas erworben⁽³⁾. Es war die Göttin der Jungfrauen und der Bräute, vor allem bekannt aus attischem Dienst⁽⁴⁾, die jenen vermählenden Frauenraub mit Chortanz verbunden in ihren Tempeln gestattete; bei solchem Anlaß ward die finstere Naturgottheit zur gnädigen Hochzeitsgöttin.

Diese Bedeutung unsrer messenischen Artemis gründlicher zu verstehen, kommt eine zwiefache Spur ihres Kultus uns zu Statten. Eine liegt im Leukippidenmythos versteckt, eine andre im Namen Eleia. Nach Hygin's Aussage⁽⁵⁾ war Phöbe, die eine Leukippostochter, eine Priesterin Minervens, Hileaira ihre Schwester dagegen dem Dienst Dianens geweiht. Dieses schwesterliche Verhältniß zweier Priesterinnen verwandten Namens, nach dem Dichter der Kyprien zweier Apollotöchter⁽⁶⁾, läßt uns kaum zweifeln, daß auch die Göttinnen, denen sie dienten, ebenfalls unter einander verschwistert waren. Demnach ist anzunehmen, daß Athene und Artemis gemeinsamen Götterdienst in Messene genossen; etwa wie auch der pellenische Kultus furchtbaren Charakters beiden Göttinnen gemeinsam war⁽⁷⁾. Beiden zugleich dien-

(1) Plutarch. Thes. cap. 31: τὴν κόρην ἐν ἱερῷ Ἀρτέμιδος Ὀρθίας χορορεύσαν ἀρπάξαντες ἐφύγον.

(2) Pausan. V, 18, 1: τὰν αἰ Ἀπόλλων ἄρπασε, τὰν ἐκ ναῦ ἄγει πάλιν ἐκ ἀέκασαν, Vergl. Hom. II. IX, 55 (Schol.). Apollod. I, 7, 9.

(3) Schol. Hom. II. IX, 553: Ἴδας Ἀφάρειος μὲν υἱός, ταῖς δ' ἀλκιδείας Ποσειδῶνος, τελευταῖον λαβὼν παρὰ πατρὸς ἵππους ποδουκετάτας, ἤρπασε τὴν κόρην χορορεύσαν ἐν Ἀρτέμιδος.

(4) Harpocr. Ἀρκετεύσαι — τὸ κινδερῶδηαι πρὸ γάμων τὰς παρθένας τῇ Ἀρτέμιδι τῇ Μενουχίᾳ καὶ τῇ Βραυρωνίᾳ. Vergl. Müller Dorier I, 380. Prolegg. S. 73.

(5) Hygin. Fab. 80: *Formosissimae virgines cum essent, et esset Phoebe sacerdos Minervae, Laira (statt Hileaira) Dianae . . .*

(6) Pausan. III, 16, 1: πλησίον δὲ Δαιρίας καὶ Φοίβης ἐστὶν ἱερόν. ὁ ποιήσας τὰ ἔπη τὰ Κύπρια Σουγατέρας αὐτὰς Ἀπόλλωνός φησιν εἶναι.

(7) Pausan. VII, 27, 1: κατὰ δὲ τὴν ἐδὸν ἐς αὐτὴν τὴν πόλιν ἐστὶν Ἀθηναῖς ναός. λέγουσι δὲ οἱ Πελληνεῖς καὶ αὐτοὺς τῆς Ἀθηναῖς καθήκειν ἐς βιάδος τῆς γῆς. — ὑπὲρ δὲ τὸν ναὸν τῆς Ἀθηναῖς ἐστὶν ἄλσος περιωμοδομημένον τείχει Σωτέρας ἐπίκλησιν Ἀρτέμιδος, καὶ ἄνυσιν ἐπὶ μεγίστοις αὐτῆν. Vgl. Plutarch. Arat. cap. 32. Müller Pallas Athene (Allg. Encyklop. III, 10) §. 57, Anm. 68.

ten Athen's ⁽¹⁾ und Sparta's ⁽²⁾ Jungfrauen; ein Verhältnifs, welches verständlicher wird, wenn jene Verbindung sowohl im Mysteriendienst ⁽³⁾, als auch in Tempelverein des Zeus ⁽⁴⁾, Dionysos ⁽⁵⁾, Apollo ⁽⁶⁾ wiederkehrt.

Hienach gewinnt denn auch der bei Ilesychius versteckte messenische Beiname unsrer Artemis ein gröfseres Gewicht; ein um so gröfseres, je mehr wir glauben müssen, dafs der ein- oder zweimal ⁽⁷⁾ auf diesem Gefäfs befindliche Name Elera nicht etwa irrthümlich geschrieben steht statt Hilaeira, sondern vielmehr des Leukippos Tochter als Priesterin ihrer Stadtgöttin Artemis Eleia bezeichnet. Göttin des Mondlichts sowohl als quellender Thäler und Triften, ist diese Göttin nicht nur vom alten Wurzelwort ihres Lichtes, ἔλη, εἴλη ⁽⁸⁾, sondern auch vom leuchtenden Nafs ihrer Sumpfnatur, von dem Wort ἔλος, Eleia oder Heleia benannt, wonach denn auch ihre Priesterin aus gleicher Sprachwurzel Elera, Helera ⁽⁹⁾, heißen konnte. Jener aus peloponnesischen Kulte so viel bezeugte Begriff und Name der Artemis ⁽¹⁰⁾ ist aber auch Pallas-Athenen nicht fremd ⁽¹¹⁾; der Name Hellotis war ihr mit andern Naturgöttinnen gemein ⁽¹²⁾, deren Hellotien als bräutliches Fackelfest gefei-

⁽¹⁾ Eurip. Ion. 456 ff.: ἐμὴν Ἀθήναιον ἱετεύω — ὦ πότνια Νίκα —, σὺ καὶ παῖς ἡ Λατογενής, δύο θεαὶ, δύο παρθέναι καστύγνηται σεμνὰ τῷ Φαίβῃ.

⁽²⁾ Theocr. XVIII, 35: οὐ μὲν οὐ κισάραν τις ἐπίσταται ὠδε κροτῆσαι, Ἄρτεμιν ἀειδοῖσθαι καὶ εὐρύτερον Ἀθάνας, ὡς Ἐλένα.

⁽³⁾ Als cerealische Nymphen neben Kora im Göttervereine vor Megalopolis (Paus. VIII, 31, 1), wie denn auch im homerischen Hymnus, ursprünglich oder frühzeitig angefügt, Pallas und Artemis im Gefolge der Kora erscheinen (Hom. II. Cer. 424). Vgl. meinen Prodrum m. Kunsterkl. S. 91, 100 C. 135, 143.

⁽⁴⁾ Pausan. II, 22, 2: ἀγάλματα ἀρχαῖα Ἀρτέμιδος καὶ Διὸς καὶ Ἀθηνᾶς.

⁽⁵⁾ Artemis Ephesia, Athene Alea und Dionysos wurden in Alea verehrt (Paus. VIII, 23, 1).

⁽⁶⁾ Apollo, Athene, Artemis als phokensches Weibgeschenk (Paus. X, 13, 3).

⁽⁷⁾ Das andermal minder deutlich, als Gefährtin einer Niobe, im Gefolge Medea's.

⁽⁸⁾ Hesych. Ἐλεία ἢ ἔλα, ἢ τῷ ἡλίῳ ἀύγῃ. Vgl. Welcker Kretische Kolonie S. 11 ff.

⁽⁹⁾ Ἐλερός von ἔλος, wie φθονερός, αἰμπερός, μυσσερός von φθόνος, οἶκτος, μύσος. Hiedurch gewinnt auch der Name Bellerophon neues Licht.

⁽¹⁰⁾ Artemis λαμαῖα, ποταμίαια u. dgl. (Müller Dorier I S. 375).

⁽¹¹⁾ Athene Ἐλλησίη (Hesych.). Vgl. Welcker Kret. Kol. S. 11. Zu vergleichen die Kulte, in denen Athene Monds- und Geburtsgöttin ist, Athene Chryse in Lemnos u. a. m. (Welcker Aesch. Trilogie S. 281. Schwenck im Rhein. Museum VI, 283).

⁽¹²⁾ Mit Europa und Here. Vgl. Pind. Ol. XIII, 51. Welcker Kret. Kol. S. 10 ff.

ert wurden (¹). In die Reihe dieser Naturgöttinnen tritt nun auch die mesenische Artemis, deren Verschwisterung mit jener Athene am Tage liegt, und das Idol unsres Hochzeitbildes ist in solcher Verknüpfung zugleich als Schutzgottheit der Ehen bezeugt, die im Heiligthum ihres Dienstes geschlossen wurden.

(¹) Als Fackellauf in Korinth (Schol. Pind. l. c.); *έλλωπις* hiefs der Myrtenkranz der Europa (Hesych. *έλλώπις*). Vgl. Welcker ebd. S. 10. Schwenck im Rhein. Museum V. S. 277 ff.

Erklärung der Inschriften.

Tafel I. Obere Darstellung.

Name des Künstlers: ΜΕΙΔΙΑΣ: ΕΠΟΙΗΣΕΝ.

Pollux und Elera: ΠΟΛΥΔΕΥΚΤΗΣ, ΕΛΕΡΑ.

Kastor und Eriphyle: ΚΑΣΣΤΩΡ, ΕΡΙΦΥΛΗ.

Kastor's Wagenlenker: ΧΡΥΣΙΠΠΟΣ.

Zeus und Aphrodite: ΞΕΥΣ, ΑΦΡΟΔΙΤΗ.

Chariten: ΑΓΑΥΗ, ΧΡΥΣΕΙΣ, ΠΕΙΘΩ.

Tafel II. Untere Darstellung.

1. *Hesperidenbild.*

Hesperiden: ΑΣΙΧΕΡΘΡΗ, etwa von *ασίχειρ* (*δοτικός*: Hesych.), *ήσίχειρ* (*δαψιλής*: Hesych.). Ferner: ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ, ΛΙΠΑΡΑ.

Herakles und Hygeia (Athene?): ΥΓΙΕΑ, ΗΡΑΚΛΗΣ.

Eckfiguren: ΚΛΥΤΙΟΣ, ΙΟΛΕΩΣ.

2. *Argonautenbild.*

Medea und ihr Gefolge: ΝΙΟΠΗ, ΜΗΔΕΑ, Ε[Λ]ΕΡΑ.

Jason: ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ (Appellativ: „Liebschatz“).

Aeetes: Α[ΙΗΤΗ]Σ.

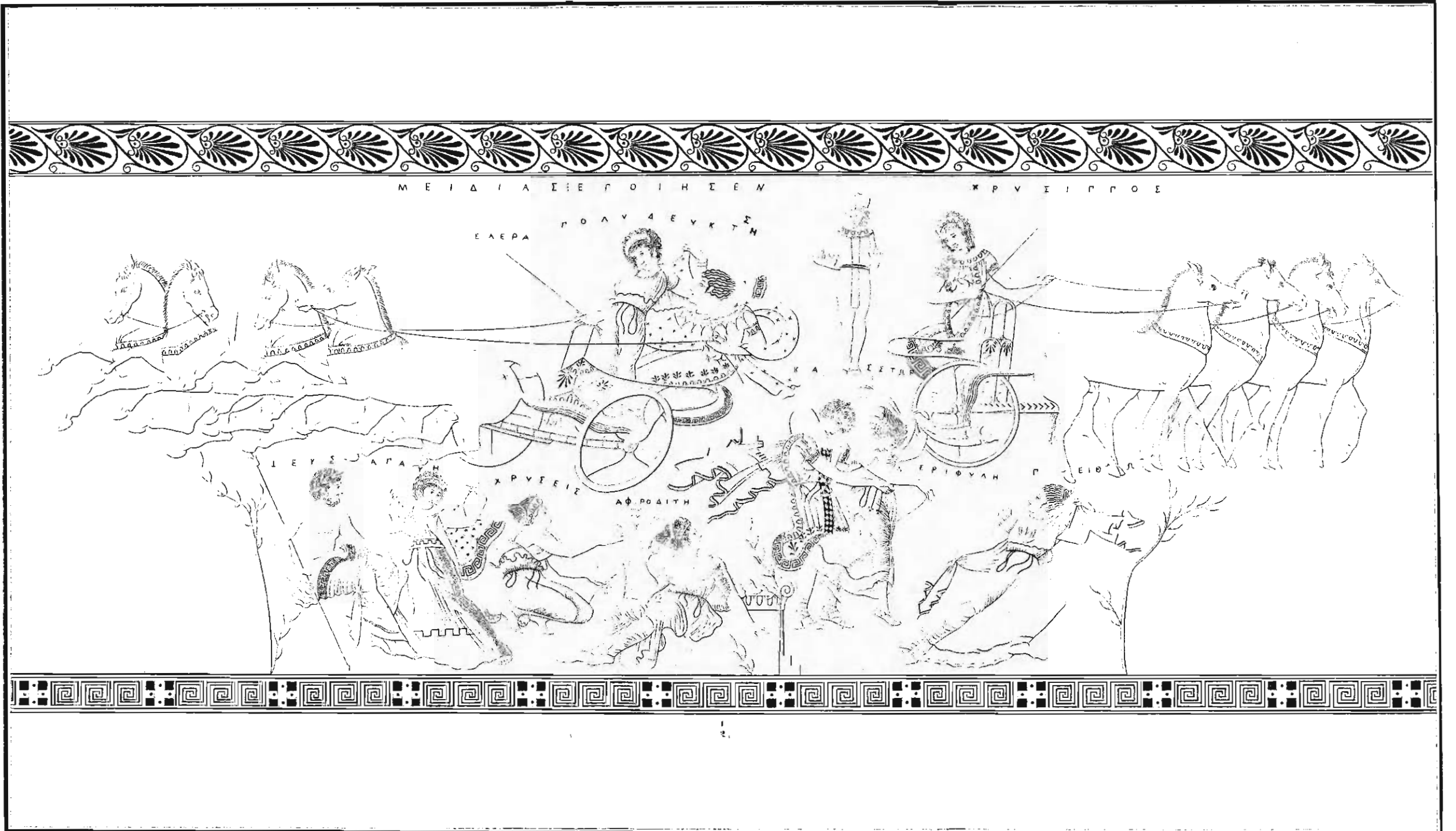
3. *Attische Brautwerbung.*

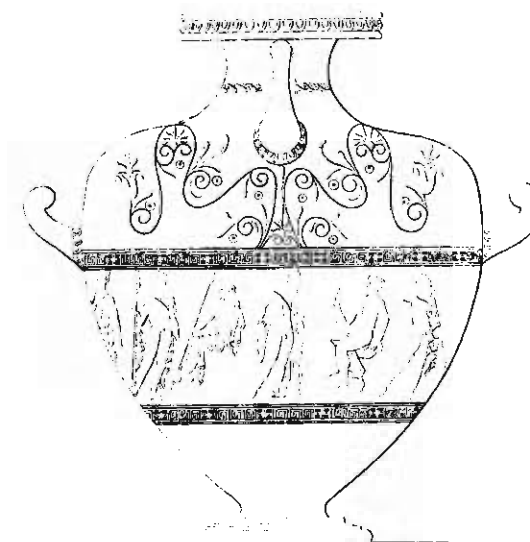
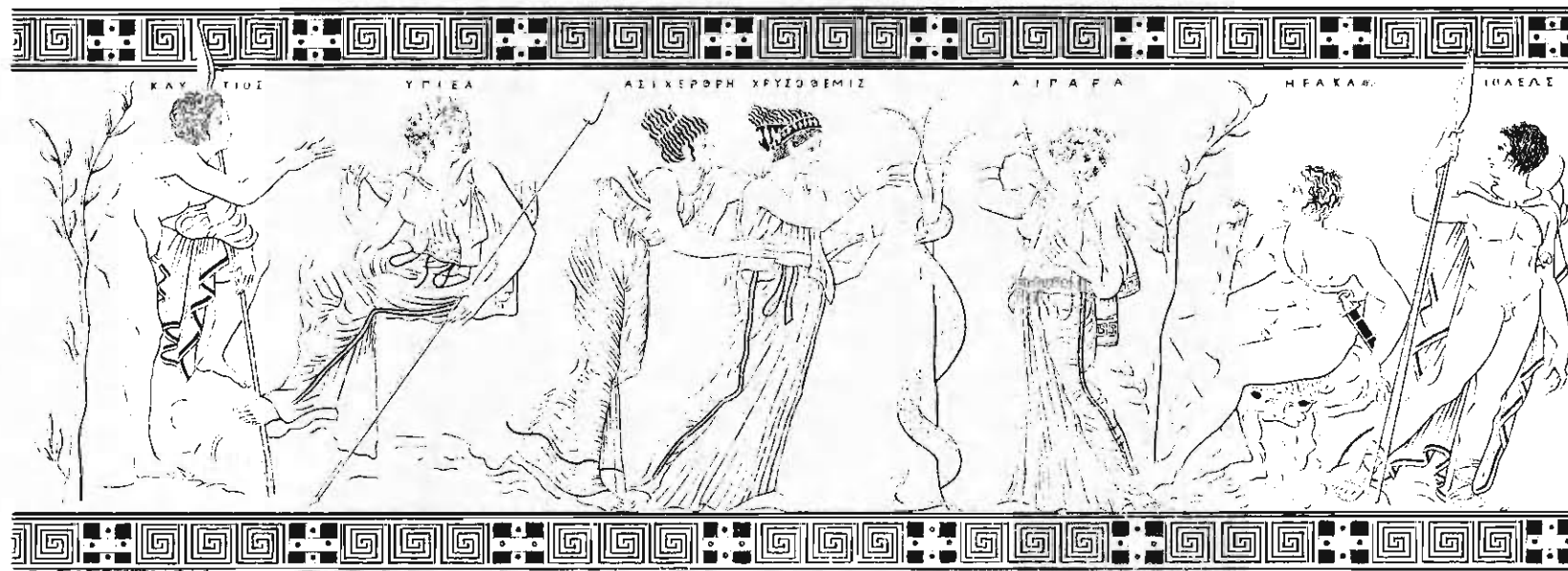
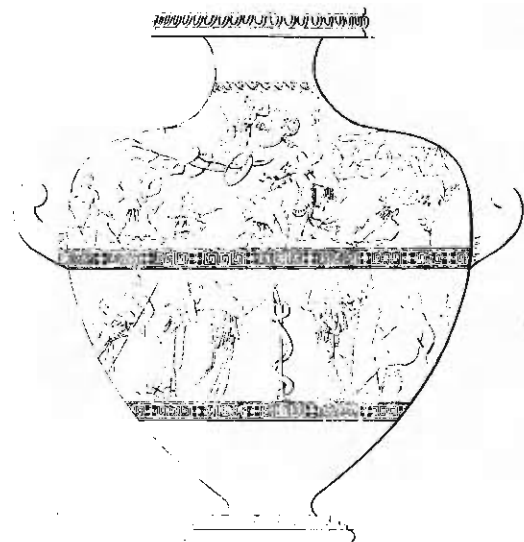
Drei Jünglinge: ΙΠΠΟ[ΚΟ]ΩΝ,
ΑΝ[ΤΙΟ]Χ[ΟΣ],
ΚΛΥΜΕΝΟΣ.

Gruppe der Braut: ΟΙΝΕΥΣ,
ΔΗΜΟΦΩΝ,
ΧΡΥΣΙΣ,

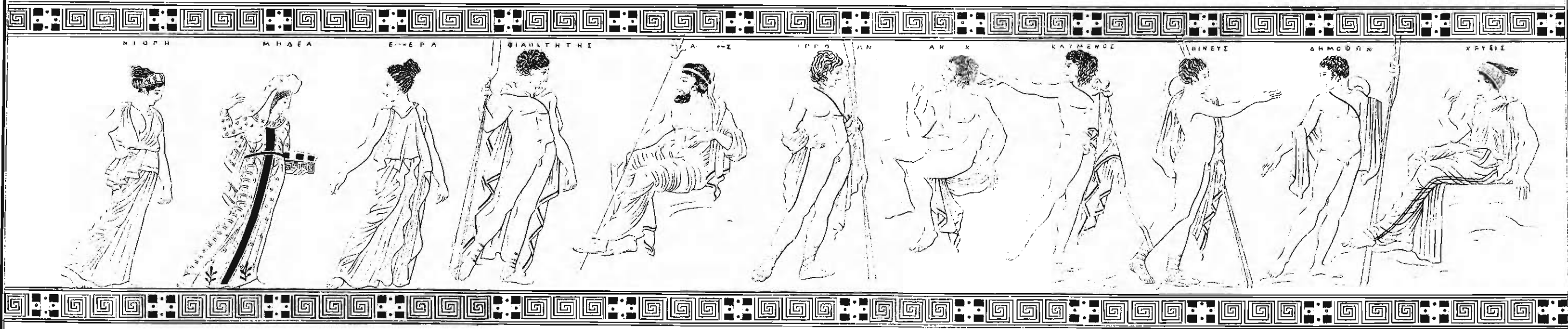
Hr. J. De Witte, welcher bei neulichem Aufenthalt zu London dasselbe Gefäß einer mehrfachen und sorgfältigen Besichtigung unterwarf, hat die Güte gehabt in einem Brief vom 7. Mai 1840 die von ihm aufgezeichneten Lesarten mir mitzutheilen. Diese sind den meinigen im Ganzen entsprechend; nur die drei Jünglinge des letzterwähnten Bildes heißen dort anders (ΧΡΥΣΙΠΠΟΣ, ΦΑΩΝ, ΕΥΜΕΝΟΣ), und (was neue Prüfung verdient) die dritte der Hesperiden wird ΑΣΣΤΕΡΟΠΗ gelesen.







A. I.



I. 2. 3. A

